



Prüfungsfragen

„Grundzüge der Ergonomie und Mobilisation“

Prüfungsfragen Ergonomie

Theoretischer Teil

1. Was sind Hilfsmittel und wie werden sie für den Patienten organisiert? Nennen Sie Hilfsmittel für verschiedene Krankheitsbilder.
2. Über welche besonderen Ausstattungsmerkmale verfügt ein Hemiparese-Rollstuhl?
3. Nennen Sie Hilfsmittel für Dusche, Bad, WC, zeigen und erklären Sie sie. Organisation der Hilfsmittel.
4. Was prüfen Sie an einem Rollstuhl regelmäßig? Was ist zu tun, wenn etwas nicht funktioniert? Wie wird ein Rollstuhl angepasst?
5. Welche Hilfsmittel werden bei Fingergelenksarthrosen oder –Entzündungen verwendet. Zeigen und erklären Sie sie. Organisation der Hilfsmittel.
6. Welche Hilfsmittel kennen Sie für Hemiparese-Patienten? Benennen und erklären Sie sie.

Prüfungsfragen Mobilisation

Theoretischer Teil

1. Erklären Sie die Begriffe Sturzprophylaxe und Kontrakturprophylaxe und die jeweiligen Maßnahmen.
2. Warum ist die korrekte Positionierung so wichtig und auf welche Körperteile wirkt sie sich aus? Wie oft sollte die Positionierung verändert werden?
3. Welche Störungen, Einschränkungen kann ein Patient nach einem Schlaganfall, einem Insult haben? Worauf ist bei der Positionierung und der Gestaltung des Zimmers zu achten?
4. Wie wird ein Transfer richtig und sicher durchgeführt? Worauf achten Sie vor, während und nach einem Transfer mit einem Patienten?
5. Was tun Sie, um sich selbst gesund und fit zu halten? Was beachten Sie, um Ihre Wirbelsäule nicht zu schädigen? Wie ist Ihre Arbeitshaltung?
6. Wie wirkt sich lange Bettlägerigkeit auf die Patienten aus? Was ist bei bettlägerigen Patienten besonders zu beachten? Benennen Sie den Unterschied zwischen Bettruhe und Bettlägerigkeit.



Prüfungsfragen Mobilisation

Praktischer Teil

1. Transfer des Patienten vom Querbettsitz in Rückenlage, Positionierung in Seitenlage.
2. Transfer des Patienten vom Querbettsitz in Rückenlage, Positionierung in Rückenlage.
3. Transfer des Patienten vom Querbettsitz in den Rollstuhl, Positionierung im Sitzen bei Tisch.
4. Transfer eines Patienten Rückenlage-Querbettsitz-Rollstuhl.
5. Transfer eines Patienten Rollstuhl-Querbettsitz-Rückenlage.
6. Unterstützen Sie einen aufgrund Schwindels sehr unsicheren Patienten beim Aufstehen vom Sessel und beim Gehen mit dem Rollmobil. Stellen Sie die Griffhöhe korrekt ein und sichern Sie den Patienten richtig.
7. Wie können Sie mit einem bettlägerigen Patienten im Bett kopfwärts, fußwärts und zur Seite rutschen?
8. Gehen mit Rollmobil, 2 UAK. Welche Gangarten kennen Sie? Einstellung der Hilfsmittel und korrekte Patientensicherung.